

Constantin Bellermann

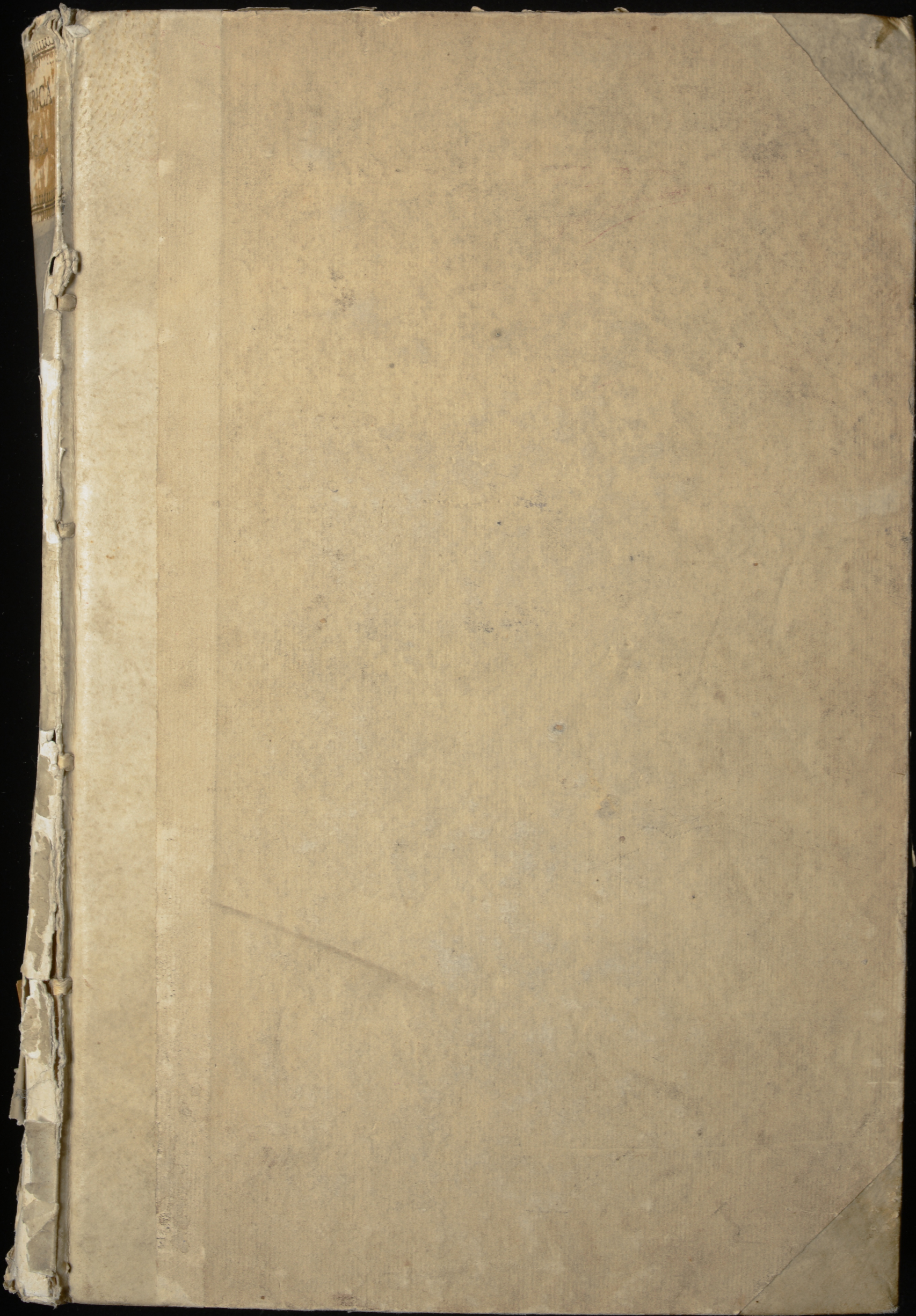
Als Der Allerdurchlauchtigste, Großmächtigste König, Fürst, und Herr, Herr Georg der Andere, König von Groß-Brittannien ... Die vierte Königliche Printzeßin Maria ... mit dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn Herrn Friedrich, Landgraffen zu Hessen ... im Junio 1740. Höchst-beglückt vermählen liessen ... : Das ist der Königl. Georgiä Augustä vortrefflichen Lateinischen Glückswunsch in teutscher Sprache in etwas entwerffen, und solchen Ihro Königl. Majestät in tieffster Demuth zum Füßen legen

Göttingen: Hager, [1740]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn831868562>

Druck Freier  Zugang



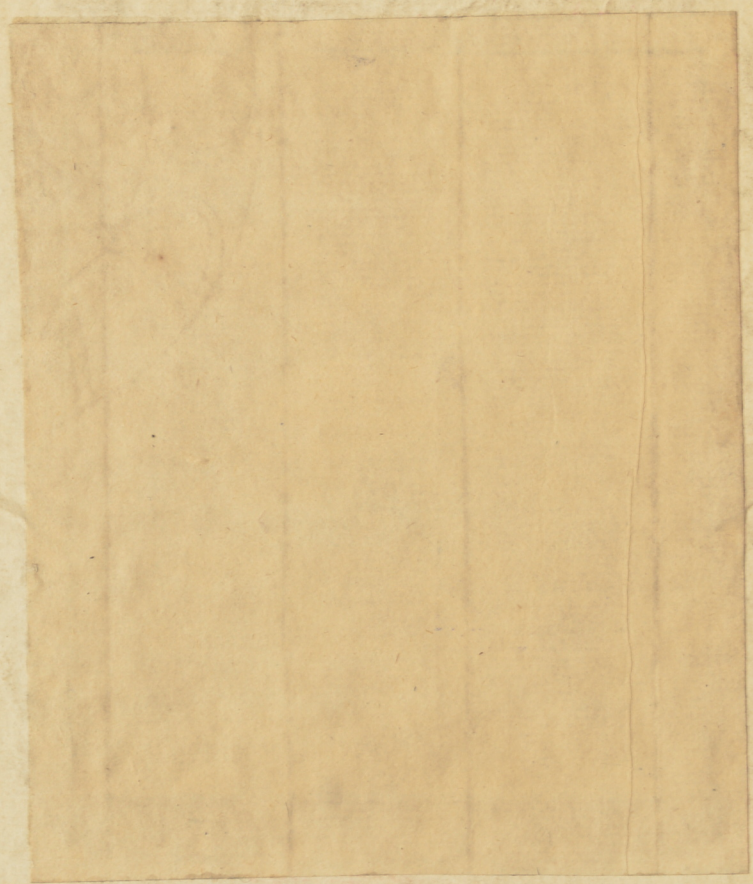


1903
comp. l. coll. 50.11.

Oswald Weigel
Antiquariat & Auktions-Institut
Leipzig, Königstr. 1.

A215

2
im.



{ Hessen }

R-1135

AK: 00 F.



Index Scriptorum in hoc Volumen mine contentorum

- 1.) Frau = Augustin's Dorotheen Au-
gustan Kunst-Grüßten zu Hagen,
geborenen Hochzeig zu Hagen,
Hofstein, nuss. Mann-Grüßten,
im Balth. Menzler Eisen-Grüßten
Juss. 1863.
- 2.) Programma Tubingense cum Joh. Wt.
Pregleri nomine Academia Panegy-
rico in memoriam Ludovici II. Land-
gravi Hassiae Tubinga. 1878.
- 3.) Samuelis Andrea nomine Academia Mar-
purgensis Oratio Panegyrica in Carolum
Hassiae Landgraviem, cum Carmine
Academia Genethliaco. Marpurgi 1890
- 4.) Caroli Luca Panegyris in Carolum

1. Hassia Landgravium & ejus natalem quinquagesimum quintum. Zintlii 1698.
- 5.) Joan Phil. Lau Panegyris in nuptias Frederici III. Landgraviatus Hassia heredis & Ludovicae Dorotheae Sophie Regiae Borussiae Principis. Berolini 1700.
- 6.) Ludov. Greg. Dietrich Panegyricus Funebris in memoriam Dorotheae Charlotte Hassiae Landgraviae natae e Domo Enoldina. Giesse 1805.
- 7.) Ernst Ludov. de Gemmingen Panegyricus Ernesto Ludovico Landgravo Hassia dictus. Giesse Hassorum 1705.
- 8.) Elegie sur la mort de Louyse Dorothee Sophie Princesse Royale de Prusse Hereditaire de Hessen Cassel decedee à Cassel 18 Nov. 1705.

9.)

- 9.) Castrum Deloris Georgio Landgravio
Hassia in Expugnatione Barcelona
eiusdemq. Fortalitii Montis mortuo
propositum à Pusto Eberhard Pasfern
Darmstadii 1706.
- 10.) Christoph. Arnold de Voigt Oratio Pa-
negyrica Hassiae iuventutis Princi-
pibus elictus, cum Programme Aca-
demico & Carminibus Giesae Hassorum
1707.
- 11.) Programma Giesense in nativitatem
Ludovici Hassia Principis. Giesae
Hassorum 1720.
- 12.) Frid: Herm: Goll & Joh: ¹³Wic: Func-
cii nomine Academiae Pinthelensis
Orationes Funebres Panegyrici in
memoriam Caroli I. Hassia Land-
gravii.

gravi cum Programme Academico. 3. ^{Stück}
Hinfeln 1730.

14. 13. Christoph. Frid. Hürmanni Votum Occasio-
ne Connubii Maximiliani & Friedericae Char-
lotte Principum Hassia 1720.

15. 14. Ejusdem Luctus in funere Principis Her-
editaria Hasso-Darmstadina Data Comi-
tis & Heredis Hanovia. Giesæ 1726.

16. 15. Christiani Breithaupti nomine Acade-
mie Julia Gratulatio Solemnis in nuptias
Friederici Landgravi Hassia Principis;
cum Carmine Academiae Göttingensis
& alio Germanico 3. ^{Stück} Helmst.
1740.

Als Der
Allerdurchlauchtigste, Großmächtigste
König, Fürst, und Herr,

S S R R

Georg der Andere,

König von Groß-Brittannien, Frankreich
und Irland, Beschützer des Glaubens, Herzog zu
Braunschweig-und Lüneburg, des H. Römischen Reichs
Erb-Schatzmeister, und Churfürst, der Vater unsers Vater-Landes,

Die vierte Königliche Prinzessin

Maria,

Königl. Prinzessin von Groß-Brittannien,
Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg,

Mit Dem

Durchlachtigsten Fürsten und Herrn

Herrn Friedrich,

Landgraffen zu Hessen, Fürsten zu Hirschfeld, Graffen zu
Razennsbogen, Diez, Ziegenhain, Ridda und Schaumburg,
im Junio 1740.

Höchst-beglückt vermählen ließen,

Wolte die dem Nacisso nachruffende Echo allerunterthänigst vorstellen,

Das ist,

der Königl. Georgiä Augusta vortrefflichen Lateinischen Glückswunsch
in teutscher Sprache in etwas entwerffen, und solchen

Ihro Königl. Majestät

in tieffster Demuth zum Füßen legen,

D E R O

allerunterthänigst-devotester Knecht

Constant. Beller mann. Con-Rector Mund. Dir. Mus. & P.L.C.

Göttingen, gedruckt mit Hagerischen Schriften.



SA Du, o Held **Georg**, Du größter Fürst auf
 Erden,
 Den Frieden durch den Krieg, Dich im Triumph
 zu sehn,
 Das Meer mit Schiffen deckst, ja Mavors tapffre
 Heerden,
 Zur allgemeinen Ruh, läßt in zwey Welten gehn;
 Da der Unterthan sich freuet,
 Da der Feind sich zitternd scheuet,
 Da das Meer vor Albion
 Ja der Stolz vor Deinem Thron
 Sich muß bücken; nennt das Glücke Dich, o! König, Herrn und
 Sohn.

Es küßt Dein Scepter-Gold: die grünen Lorbeer-Zweige,
 Die Vernons tapffre Faust zu Deinem Throne schickt,
 Müht sich des Schicksahls Hand, wie es sie zärtlich beuge
 Um Myrthen, da Dein Volk, und Hessen sich erquickt.
 Weil ein Prinz, der Götter Wonne,
 Hessens aufgegangne Sonne,
 Die im Liebes-Brand und Lauff
 Josua nicht hielte auf,
 Wünscht Mariam, Deine Crone; dieß giebt Dir das Glück im
 Kauff.

Der muntre, tapfre Prinz, ein Feind von langen Hoffen,
Des Liebe Meer und Land zeithero unterbrach,
Freut sich, daß nun sein Wunsch in so weit eingetroffen,
Daß nach der langen Nacht sich zeigt der güldne Tag;
Da Er, was der Geist umfassen
Mit so brünstigen Verlangen,
Dessen Feuer, dessen Gluth
Dämpfft kein Meer, löscht keine Fluth,
Endlich in die Arme fasset, als ein unschätzbares Guth.

So groß mein Hoffen war, spricht Er, wars doch zu wenig,
Wenn Ich, den hohen Schatz damit vergleichen soll,
Den Mir der weise Fürst, der Britten grosser König,
Jetzt sendet zum Gewinn, und meiner Liebe Zoll:
Was vor Dank soll ich Ihm geben?
Wie soll Ich verbunden leben?
Carolina, Deinem Geist
Wird kein Opfer, wie es heist,
Recht nach Würden angezündet, wenns auch Gold und Weyrach
speist.

Euch Catten, meinem Volck, und der Cherusker Sprossen,
Gönt dieses Glückes Strahl den allerschönsten Tag;
Als wenn der Himmel sonst der Pallas Bild gegossen,
Und es noch Troja schenckt, da nie kein Wohl gebracht;
Diß Palladium soll Hessen
Ehren, und niemahl vergessen,
Daß es ein Geschenke sey,
Daß der größten Lieb und Treu
Allzu würdig, denn es bringet dir die güldne Zeit herben.

Die Musen, welche sich am Deine Fluß ergözen,
Wenn sich ihr stiller Geist ins Alterthum vergräbt,
Erkühnen sich dieß Band zu jenem hinzusetzen,
Da Heinrich recht vergnügt mit Adelheid gelebt,
Da das Glück auf güldnen Wagen
Hessen damahls hat getragen;
Da ist Cassels Friederich
Liebt Mariam inniglich,
Wird sein Hoff ein solches Eden, und sein Land ein Seegens-Strich.

Der höchst-beglückte Prinz wird Dich, o! König,
nennen

Held, Vater, Fürst und Herr, bis in die graue
Zeit :

Maria Prinzen Zahl wird Dich auch lange ken-
nen,

Ja aus der Enckel Mund sey Dir Dein Ruhm be-
reit :

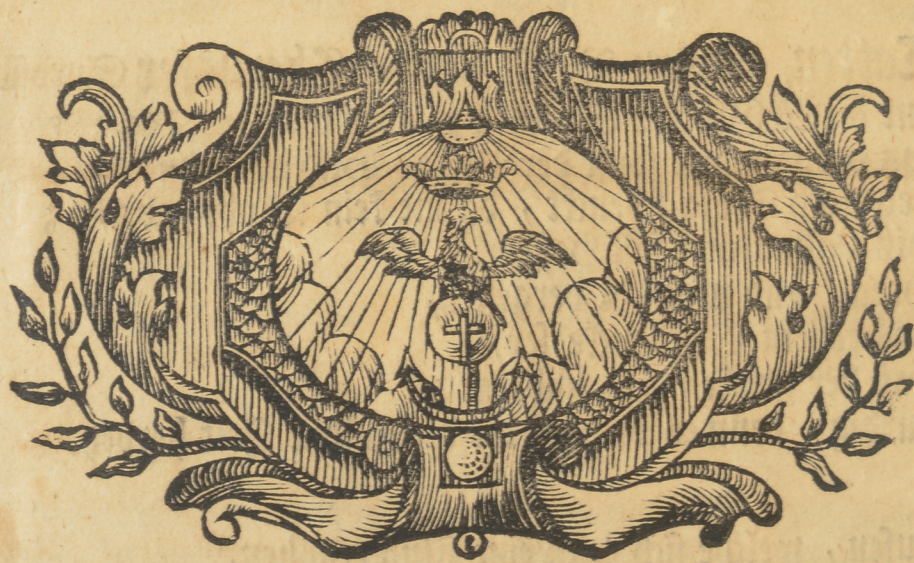
Bis der Ablauff später Tage

Dich zum güldnen Sternen trage;

Wo das Schicksahl Deine Pracht

Schon ganz unbegreiflich macht;

Das inzwischen uns zur Wonne stets ob Deiner Scheitel
wacht.



43 18

30. -

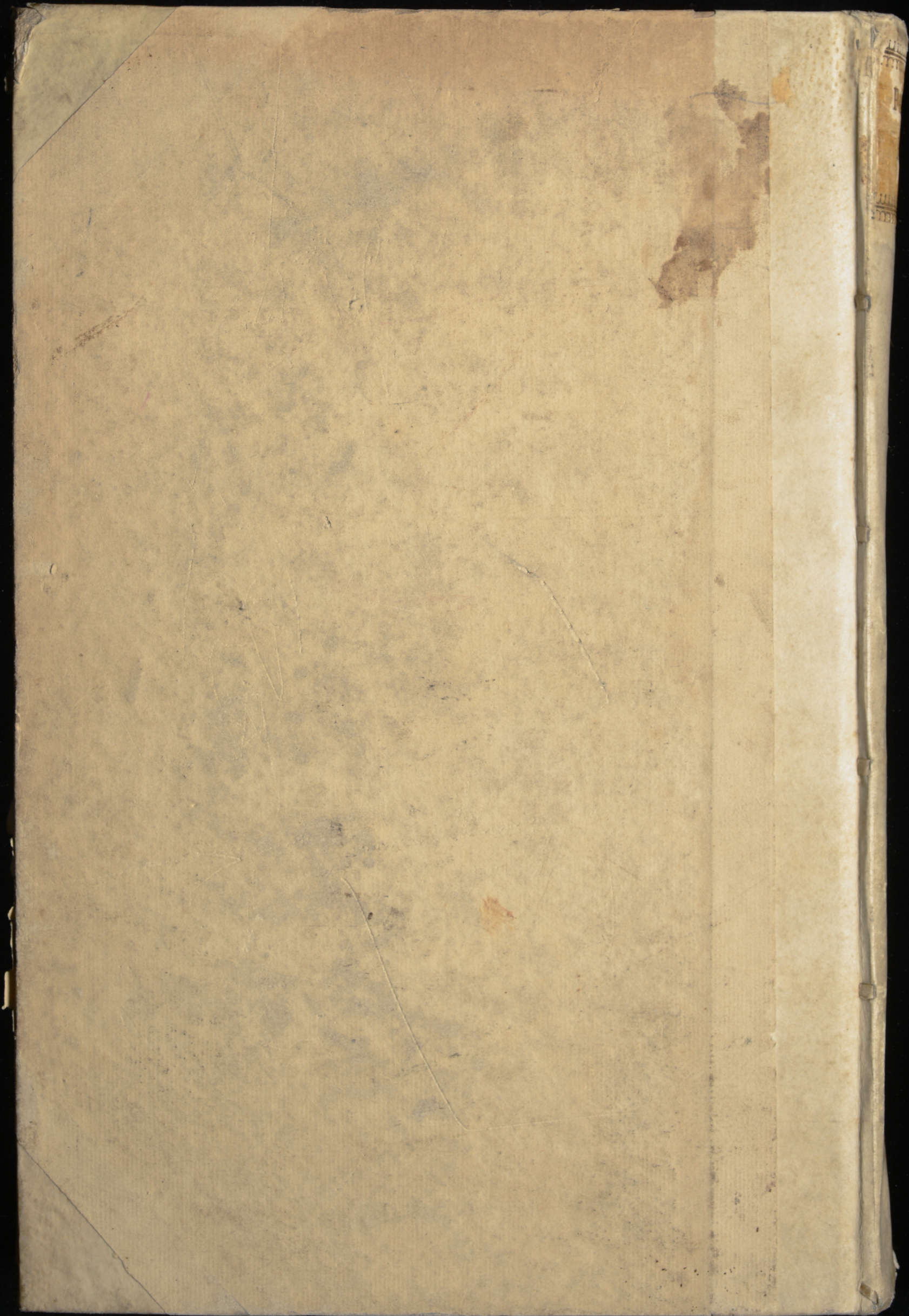
6925
cal.

6. 10. 1966 F.

151 of

Oswald Weigel
Leipzig, Königstr. 1

30. -



Der muntre, tapfre Prinz, ein Feind von langen Hoffen,
Des Liebe Meer und Land zeithero unterbrach,
Freut sich, daß nun sein Wunsch in so weit eingetroffen,
Daß nach der langen Nacht sich zeigt der güldne Tag;
Da Er, was der Geist umfassen
Mit so brünstigen Verlangen,
Dessen Feuer, dessen Gluth
Dämpfft kein Meer, löscht keine Fluth,
Endlich in die Arme fasset, als ein unschätzbares Guth.

So groß mein Hoffen war, spricht Er, wars doch zu wenig,
Wenn Ich, den hohen Schatz damit vergleichen soll,
Den Mir der weise Fürst, der Britten grosser König,
Jetzt sendet zum Gewinn, und meiner Liebe Zoll:
Was vor Dank soll ich Ihm geben?
Wie soll Ich verbunden leben?
Carolina, Deinem Geist
Wird kein Opfer, wie es heist,
t nach Würden angezündet, wenns auch Gold und Weyrauch
speist.

Laffen, meinem Volck, und der Cherusker Sprossen,
Dnnt dieses Glückes Strahl den allerschönsten Tag;
Wenn der Himmel sonst der Pallas Bild gegossen,
Id es noch Troja schenckt, da nie kein Wohl gebracht;
Diß Palladium soll Hessen
Ehren, und niemahl vergessen,
Daß es ein Geschenke sey,
Daß der größten Lieb und Treu
würdig, denn es bringet dir die güldne Zeit herben.

Musen, welche sich am Leine Fluß ergötzen,
enn sich ihr stiller Geist ins Alterthum vergräbt,
nen sich dieß Band zu jenem hinzusetzen,
Heinrich recht vergnügt mit Adelheid gelebt,
Da das Glück auf güldnen Wagen
Hessen damahls hat getragen;
Da ist Cassels Friederich
liebt Mariam inniglich,
sein Hoff ein solches Eden, und sein Land ein Seegens-Strich.